

Kreisbote

Melanie Matl aus Füssen ist Mutter einer Tochter mit Behinderung und kämpft für mehr Inklusion

20.12.2025, 12:12 Uhr

 Uns auf Google folgen



Kampf für mehr Inklusion: Melanie Matl mit ihren letzten beiden Au-pairs und ihren drei Kindern. Sophia (Mitte) kam mit einem Gendefekt zur Welt. © Seelenportraits

Melanie Matl gründete 2024 mit ihrer Au-pair-Agentur „Besondere Sterne“ die erste und bislang einzige Au-pair-Agentur in Deutschland, die Au-pairs an Familien mit Kindern mit Behinderung und besonderen Bedürfnissen vermittelt. Die 37-Jährige ist selbst Mutter einer Tochter mit Behinderung und weiß daher auf Grund ihrer eigenen Erfahrungen genau, welche Unterstützung erforderlich ist.

Füssen – „Mein Ziel ist es, alle Menschen darauf aufmerksam zu machen, dass jedes Kind einzigartig ist und in jedem Kind besondere Fähigkeiten stecken. Bei Kindern mit Behinderung muss man nur öfter hinschauen, um diese zu erkennen“, sagt Melanie Matl. Die Füssenerin weiß, wovon sie spricht. Ihre 12-jährige Tochter

Sophia kam mit einem seltenen Gendefekt, dem Williams-Beuren-Syndrom, zur Welt und hat dadurch eine geistige Behinderung.

Sophia hat beispielsweise Probleme beim Sprechen, mit ihrem Gleichgewicht sowie bei der Orientierung und kann keine Gefahren erkennen, was nicht nur im Straßenverkehr hohe Risiken birgt. Während ihre 10-jährige Schwester mit anderen Kindern draußen spielt, muss Sophia im Haus bleiben, wenn sich keine Begleitperson für sie findet.

Das Schlimmste ist allerdings die Ausgrenzung, die sie immer wieder erfährt, weil sie eben anders ist. Traurig erzählt Melanie Matl, dass die Einladungen nach der Kindergartenzeit aufhörten und dass ihre große Tochter keinen einzigen Freund hat. Eindringlich appelliert die 37-Jährige daran, die Gefühle von Menschen mit Behinderung wahrzunehmen. Zu oft musste sie selbst miterleben, wie ihre Tochter zurückgewiesen oder ausgelacht wurde. „Wir haben alles mitgemacht. Umso älter Sophia geworden ist, umso trauriger wurde sie auch“, erzählt Matl von ihrem Kind, das oft einfach nur im Bett liegt und weint. „Jeder redet von Inklusion, die Realität sieht aber ganz anders aus“, räumt die dreifache Mutter ein.

Problemfall Schule

Besonders schlimm war für die Ostallgäuer Familie das erste Schuljahr, denn die nächstgelegene Schule, in der Kinder mit Behinderung speziell gefördert werden, liegt in Kempten oder Kaufbeuren. Ein Jahr lang weckte Melanie Matl ihre Älteste um kurz nach 5, damit diese pünktlich den Schulbus um 6.20 Uhr erreichte. Nach täglich insgesamt drei Stunden Busfahrt für Hin- und Rückfahrt war ihre Tochter dann um 17 Uhr wieder daheim.

„Die Schulen sind toll, die machen alles für die Kinder“, lobt Matl, aber die Distanz und die Häufigkeit, in der sie ihre Tochter weinend in den Bus setzen musste, machte der Mutter zu schaffen und aus dem Austausch mit anderen Familien weiß sie, dass es vielen gleich geht wie ihr. „Wir wollen nicht jammern, aber der Ausschluss ist herzergreifend“, gesteht sie und verweist auf Nachbarländer wie Italien, in denen Kinder mit Behinderung ganz normal die Regel-Grundschule besuchen.

Zwischen Wunsch und Wirklichkeit

Melanie Matl hat durchaus Verständnis für die Schulen, die für ein Inklusionsmodell sehr hohe Auflagen erfüllen müssten, die sie teilweise personell gar nicht stemmen könnten. Dennoch fordert sie mehr Inklusion. „Traurig“ empfindet sie es, dass das nur im Kindergarten funktioniert und die Schere danach auseinandergeht. In der zweiten Klasse machte Familie Matl vom Inklusionsrecht Gebrauch und schickte Sophia mit Unterstützung einer Schulbegleiterin in die normale Grundschule. Da sie dort allerdings das einzige Kind mit Behinderung war, entstand wieder keine Gemeinschaft.

An dieser Stelle wird online ein interaktiver oder fremder Inhalt eingeblendet. Geben Sie die URL im Browser ein oder scannen Sie den QR-Code auf der ersten Seite.

Anstatt zu klagen, ergriff Melanie Matl auf vielen Ebenen die Initiative, um die Situation für Kinder mit Behinderung und ihre Familien zu verbessern. Zunächst veröffentlichte sie das Buch „Die Reise der besonderen Sterne“. Ein kindgerechtes, ansprechend illustriertes Vorlesebuch für Kinder ab vier Jahren, das bald auch noch als Hörbuch erscheinen soll. Es handelt von sechs Sternen, die im Körper von Kindern mit Behinderung auf die Erde kommen.

„Jeder ist einzigartig“

Ihre Mission ist es, den Menschen zu zeigen, wie schön es ist, dass jeder einzigartig ist. Bald schon merken sie, welch große Herausforderung das ist, da sie immer wieder mit Vorurteilen zu kämpfen haben. Mit viel Liebe, einer List und einer kleinen Prise Magie gelingt es ihnen, dass ihre Botschaft endlich ankommt. Passend zu ihrem Buch hat Melanie Matl ein Begleitheft entwickelt, mit dem Schulen ab der zweiten Klasse das Thema Inklusion erarbeiten können.

2024 realisierte die Ostallgäuerin einen weiteren Meilenstein. In Eigenregie gründete sie die Agentur „Besondere Sterne“, die mittlerweile deutschlandweit über 300 Au-pairs vermittelt hat. Sie ist darauf spezialisiert, liebevolle und qualifizierte Au-pairs zu vermitteln, die speziell auf die Bedürfnisse von Kindern mit Behinderung vorbereitet worden sind.

Da Matl selbst kurz nach der Geburt von Sophia ein weiteres Mal schwanger wurde, ihr Mann durch seine Selbstständigkeit beruflich stark eingespannt ist und sie keinerlei familiäre Unterstützung im näheren Umfeld hatte, war sie „in Panik“. Als sie sich mit der Bitte um Hilfe an Au-pair-Agenturen wandte, wurde sie von vielen mit der Begründung abgelehnt, nicht an Familien mit Kindern mit Behinderung zu vermitteln.

An dieser Stelle wird online ein interaktiver oder fremder Inhalt eingeblendet. Geben Sie die URL im Browser ein oder scannen Sie den QR-Code auf der ersten Seite.

Au-pair-Agentur mit besonderen Werten

Die Au-pairs, die sie hatte, brachten sie „vom Regen in die Traufe“. Nun hat Melanie Matl ihre eigene Agentur, die sie nach ihren eigenen Werten aufgebaut hat. Die Mädchen, die von ihr vermittelt werden, verfügen über Erfahrungen mit Menschen mit Behinderung aus dem eigenen familiären Umfeld und machen in ihren Heimatländern Praktika in entsprechenden Einrichtungen. In Matls Au-pair-Akademie werden sie außerdem in verschiedensten Bereichen auf die speziellen Anforderungen, die auf sie zukommen, vorbereitet.

Melanie Matl selbst schult die Au-pairs via Video-Calls in allen wichtigen Alltagsthemen, die von Wickeln über Basteln bis zur Mülltrennung reichen. So können die Familien, in die sie kommen, sich über liebevolle Betreuerinnen für ihre Kinder freuen. „Die Au-pairs haben Erfahrung, Leidenschaft und, was am wichtigsten ist, das Herz am rechten Fleck“, betont Matl. Als zusätzlichen Ausgleich für ihre Leistungen hilft sie den Mädchen nach dem Au-Pair-Jahr dabei, einen Ausbildungsplatz zu finden.

von Marion Bässler

Mit dem Kreisbote-Newsletter täglich zum Feierabend oder mit der neuen „Kreisbote“-App immer aktuell über die wichtigsten Geschichten informiert.